

gelegt sind. Man findet sie hauptsächlich nur auf der Geest, die größten aber am Rande der Marsch. Es gibt einige Denkmäler, die nur aus einzelnen Steinen bestehen, die meisten aber sind aus mehreren bis zu fünfem zusammengesetzt.

Das Volk nennt sie »Hünensteine« oder »Hünenkeller«.

Das merkwürdigste Denkmal dieser Art in unserer Gegend scheint das sogenannte »Bülzenbette« bei Siversn, welches auch deshalb mit der Sprengung bis jetzt verschont geblieben, weil solche verboten worden. Eine kleine Strecke davon war ein Grabhügel, auf dessen Spitze ein sehr großer, oben runder Stein auf mehreren andern lag, und ein besseres Ansehen gehabt haben soll, als das Bülzenbette, indeß ist dieser gesprengt und soll mehre Fuder Steine geliefert haben.

In der Nähe des Bülzenbettes befindet sich ein Ort, welcher die »Heidenstadt« genannt wird und wo eine Verschanzung gegen eine andere Erhöhung angelegt zu sein scheint, welche die »Pipinsburg« heißt.

Vom Bülzenbette hat schon Dillichius im Chron. Brem. Tab. IX. eine Abbildung gegeben, und es ist wegen der großen Steine weit sichtbar. Einer derselben, welcher so groß ist, daß eine Gesellschaft von achtzehn Personen darauf speisen könnte, ist in der Mitte zer-sprungen, der Sage nach, weil der Blitz ihn getroffen, doch kann er auch von der Hitze des Feuers gesprungen sein, wie solches wohl an ähnlichen Steinen bemerkt ist. Der eine dieser Steine ist unten so stark ausgehauen, daß ein Mensch darunter stehen kann.